



Passagen Verlag

Philosophie

Kunst

Architektur

Film

Literatur

XMedia

Gesellschaft

Humanwissenschaften

Judaica

Theologie

Politik

Diskursforschung

Literaturtheorie

Psychoanalyse

Zeitgeschehen

Ökonomie

Anthropologie

Frühjahr 2009
Neuerscheinungen

In eigener Sache

„Recollecting. Raub und Restitution“, unser Spitzentitel in diesem Frühjahr, herausgegeben von *Alexandra Reininghaus*, ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches Buch. Es behandelt das Thema Raub und Restitution zum ersten Mal nicht nur unter historischen und gesellschaftlich-politischen Gesichtspunkten, sondern stellt auch die betroffenen Menschen in den Mittelpunkt. Was bedeutet die Rückgabe von Kunstwerken oder auch Alltagsgegenständen für die Erben in der zweiten oder dritten Generation? Was bedeutet die Restitution für ihre Identität, was für ihr Familiengedächtnis?

Anhand der Dokumentation ausgewählter Restitutionsfälle werden in dem Buch, das begleitend zur gleichnamigen Ausstellung im Wiener Museum für angewandte Kunst MAK erscheint, Fragestellungen nach kultureller Identität, Geschichtspolitik, subjektiver Erinnerung und kollektivem Gedächtnis mit der Bedeutung der Rückgabe für die ErbInnen verknüpft. Die wichtigsten Provenienzforscher leuchten den historischen Hintergrund von Raub und Restitution aus. Erweiternd reflektieren vierzehn zeitgenössische KünstlerInnen das Thema in Auftragsarbeiten und fügen ihm weitere neue Aspekte hinzu. Das Buch widerspricht entschieden dem Blick eines Teiles der Öffentlichkeit, der dieses Thema nur unter dem Aspekt des materiellen Wertes der von den Nazis geraubten Kunstwerke sehen will und nicht selten unterschwellige Ressentiments damit weckt.

Auch *Hélène Cixous* neues Buch „Der Tag, an dem ich nicht da war“ kreist, wenn auch auf völlig andere Weise, um die Frage von Gedächtnis und Erbe. Das Kind der Erzählerin stirbt in einer Klinik in Oran an dem Tag, an dem sie nicht da war. Die Wiederkehr des Kindes in der Erinnerung wird zum umstürzenden Ereignis im Denken und Schreiben der Erzählerin.

Paul Virilio stellt die Frage, was ein Unfall ist, in den Mittelpunkt seines neuen Buches „Der eigentliche Unfall“. Statt uns als dem Unfall ausgeliefert zu verstehen fordert Virilio, den Unfall unserem bewussten, analytischen Blick auszusetzen.

Passagen Literatur bringt neben neuen Büchern unserer AutorInnen *Christine Wiesmüller*, *Götz Wienold* und *Katrin Makowski* auch den ersten Roman unseres Autors *Jochen K. Schütze*. „Boxen, boxen“ erzählt die Geschichte von Vater und Sohn im geteilten Deutschland. Unterschiedliche Zeiten und Länder führen zu so unterschiedlichen Sprachen, dass sie sich kaum noch in einer Erinnerung oder in einem Wort treffen.

Abschließend möchte ich Sie auf unsere neue Reihe „Passagen Pädagogik“ hinweisen, das wir mit *Annette von Rantzaus* Buch, „Wir mögen Dich so wie Du bist“ eröffnen. Erziehung und schulisches Lernen finden in umfassenden sozialen Systemen statt und können nur mit Blick auf diesen Kontext richtig analysiert und erfolgreich organisiert werden. Die lebendige Darstellung, die nicht nur theoretisch argumentiert, sondern aus dem Fundus der praktischen Internatsarbeit schöpft, macht *Annette von Rantzaus* Buch zu einer kurzweiligen Lektüre für alle, denen Bildungsfragen ein Anliegen sind.

Über die vielen anderen neuen Bücher aus unserem Verlagsprogramm informieren Sie die folgenden Seiten. Ich hoffe, dass Sie auch diesmal etwas für sich finden und wünsche Ihnen wie immer neue Erkenntnisse und Spaß bei den Lektüren.

Peter Engelman

Überblick über die Neuerscheinungen

Passagen forum

Hélène Cixous, Der Tag, an dem ich nicht da war	7
Jacques Derrida, Apokalypse	8
Jacques Rancière, Der unwissende Lehrmeister	8
Paul Virilio, Der eigentliche Unfall	6
Slavoj Žižek, Ein Plädoyer für die Intoleranz	9

Passagen Philosophie

Gerhard Burda, Polytik	14
Martin A. Hainz (Hg.), Heilige versus unheilige Schrift	15
Heiner Hastedt, Moderne Nomaden	13
Gottfried Kinsky-Weinfurter, Der europäische Ernst	16
Alfred Nozsicska, Die Zeichen, der Automat und die Freiheit des Subjekts	12
Elisabeth von Samsonow, Philipp Levar (Hg.), Unzipping Philosophy	10

Passagen Politik

Meike Schmidt-Gleim, Die Regierung der Demokratie	11
---	----

Passagen Kunst

Alexandra Reininghaus (Hg.), Recollecting	5
Oswald Auer, Ernst Strouhal, Dostojewskis Räume	20

Passagen Pädagogik

Annette von Rantzau, Wir mögen dich so wie du bist	22
--	----

Passagen Literatur

Katrin Mackowski, Kopf oder Zahl?	19
Jochen K. Schütze, Boxen, boxen	17
Götz Wienold, Luther oder Die Vielweiberei erobert Europa	18
Christine Wiesmüller, Sommerfrische, Die Quadratur des Kreises oder ein Fragment	21

Passagen Kunst

Recollecting Raub und Restitution

Alexandra Reininghaus (Hg.)

2009. Ca. 352 Seiten. Ca. 300 Farb- und SW-Abb.

21 x 28 cm. Brosch.

Ca. € 39,-, sfr 66,-

ISBN 978-3-85165-887-3

Erscheinungstermin: Jänner 2009



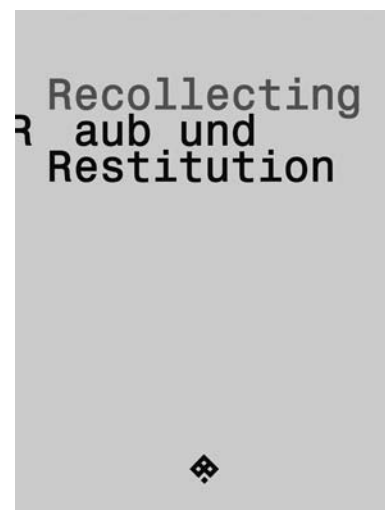
Das komplexe und kontroversiell diskutierte Thema „NS-Raub und Restitution jüdischen Eigentums“ wird im Katalogbuch zum gleichnamigen Ausstellungsprojekt Recollecting. Raub und Restitution anhand zahlreicher Textbeiträge aus zeitgeschichtlicher und kulturwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet.

Neben historischen und politischen Aspekten der Thematik „NS-Raub und Restitution jüdischen Eigentums“ stehen individuelle, an (geraubte und restituierte) Objekte gebundene Lebens- und Familiengeschichten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Fragestellungen nach Bedeutung und Verlust kultureller und sozialer Identität, nach Geschichtspolitik, subjektiver Erinnerung und kollektivem Gedächtnis werden in den Kontext von 17 konkreten Fallgeschichten gestellt, die das Ausmaß des nationalsozialistischen Raubes und die symbolische Bedeutung der Rückgabe für die rechtmäßigen EigentümerInnen und ihre NachfahrInnen nachvollziehbar machen.

Mit Texten österreichischer ProvenienzforscherInnen und einer Dokumentation der eigens für die Ausstellungen entstandenen künstlerischen Arbeiten – von Vera Frenkel, Maria Eichhorn, Christian Ph. Müller, Lisl Ponger, Ines Doujak, Carola Dertnig, Rainer Ganahl, Arye Wachsmuth/Sophie Lillie u.a. – wird die Ausstellung in ihrer vielschichtigen und interdisziplinären Konzeption nachgezeichnet.

Alexandra Reininghaus lebt als freie Kuratorin und Kunstkritikerin in Wien.

Im Passagen Verlag erschienen:
mäßig und gefräßig (978-3-85165-221-5)
Oskar Maurus Fontana (978-3-85165-841-5)



5

Texte von

Aleida Assmann
Eva Blimlinger
Constantin Goschler
Maren Gröning
M. G. Hall/C. Köstner
Herbert Haupt
Felicitas Heimann-Jelinek
Anja Heuss
Nicole Immler
Christian Klösch
Christina Köstner
Monika Mayer
Sophie Lillie
Peter Noever
Alfred Noll
Ruth Pleyer
Jan-Björn Potthast
Alexandra Reininghaus
Birgit Schwarz
Harald Welzer
N. Wahl/M. Triendl-Zadoff
Leonhard Weidinger
Margot Werner
Christian Witt-Döring
Michael Wladika
R. Wodak/R. de Cillia
Luisa Ziaja

Reininghaus (Hg.)



Passagen forum

Der eigentliche Unfall

Paul Virilio

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Paul Maercker
 2009. Ca. 128 Seiten.
 12,2 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 16,90, sfr 28,60
 ISBN 978-3-85165-874-3
 Erscheinungstermin: April 2009



Paul Virilio im
 Passagen Verlag:

Panische Stadt
 (978-3-85165-821-7)
 Die Verblendung der Kunst
 (978-3-85165-820-0)
 Die Universität des Desasters
 (978-3-85165-867-5)

Der Fortschrittsskeptiker Virilio beleuchtet das Phänomen des Unfalls in der heutigen Zeit und kommt zu furchteinflößenden, überraschenden, aber auch optimistischen Ergebnissen, wobei er stets ein konkretes Ziel vor Augen hat.

Was ist ein Unfall? Diese Frage stellt Paul Virilio in den Mittelpunkt seines neuen Essays, der die Überlegungen zu seiner 2002 in der Fondation Cartier in Paris gezeigten Fotoausstellung „Ce qui arrive“ fortführt. Von der biblischen Erbsünde und dem Urknall über Naturkatastrophen und Industrieunfälle bis zu aktuellen Phänomenen wie der Beschleunigung in der Gesellschaft oder dem Terrorismus, bezieht Virilio eine Vielzahl von sozialen, politischen und philosophischen Aspekten in seine Untersuchung ein. Die Grenzen des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts werden anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse abgesteckt, gleichzeitig ruft Virilio aber polemisch zu einer Neupositionierung auf: Anstatt uns, wie bisher, als *dem Unfall* ausgesetzt zu verstehen, sollten wir den Spieß umdrehen und *den Unfall* unserem bewussten, analytischen Blick aussetzen.

Paul Virilio, geboren 1932 in Paris, begründete die *École d'architecture spéciale* und lebt heute als Architekt, Stadtplaner und Schriftsteller in La Rochelle.

Virilio



Der Tag, an dem ich nicht da war

Hélène Cixous

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Esther von der Osten und
Elisabeth Güde
2009. Ca. 168 Seiten.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 21,90, sfr 37,-
ISBN 978-3-85165-878-1
Erscheinungstermin: April 2009



Trauerarbeit. Der Versuch, Licht in die Geschehnisse einer fernen Vergangenheit zu bringen. Mit der Erinnerung an die Geburt und den frühen Tod eines fremdartigen Kindes verknüpfen sich Fragen nach Erbe und Gedächtnis, nach Eugenik und Euthanasie, Schuld und Verdrängung und nach der Rolle der Schrift.

Ankunft, Erscheinen und Verschwinden ihres Kindes, das Jahrzehnte nach seinem Tod in die Erinnerung zurückkehrt, werden zum umstürzenden Ereignis im Denken und Schreiben der Erzählerin. Das ungewöhnliche Kind gehört einem mythischen Geschlecht an: „Heutzutage sagt man nicht mehr Mongole [...] Trisomie 21, so der empfohlene medizinische Terminus.“ Mit der Ankunft des Kindes kehrt sich plötzlich alles um. „An der Stelle der Schrift: mein Sohn, gespenstischer Kommandant der Schrift.“ Diesen „schlichten Heiligen“ gibt die Erzählerin in die Obhut ihrer Mutter in Algerien. Dort, in der Klinik von Oran, wo die Kinder zur Welt kommen, stirbt er, „am Tag, an dem ich nicht da war“. Doch wie kam es zu seinem Tod? Und wer hat ihn beerdigt?

Hélène Cixous, geboren 1937 in Algerien, lehrt an der Universität Paris VIII. Sie ist Autorin von über 40 Fiktionen, zehn Theaterstücken und eines umfangreichen essayistischen Werks.



Hélène Cixous im
Passagen Verlag:

Benjamin nach Montaigne
(978-3-85165-844-6)
Voiles. Schleier und Segel
(mit Jacques Derrida,
978-3-85165-782-1)



Cixous

Apokalypse

Von einem neuerdings
erhobenen apokalyptischen Ton
in der Philosophie
No Apocalypse, not now

Jacques Derrida

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von
Michael Wetzel
2009. 3., durchgesehene Auflage
Ca. 144 Seiten.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 17,90, sfr 30,20
ISBN 978-3-85165-879-8
Erscheinungstermin: April 2009



*Der Tod der Philosophie, das Ende der
Geschichte, das Ende des Menschen,
des Subjektes, des Abendlandes, des
Fortschritts, der Menschheit – Diskurse
über das Ende durchziehen das abend-
ländische Denken.*

Aber die aufklärerische Grenzziehung gegenüber einem apokalyptischen Diskurs, zeigt Derrida, entfesselt ihrerseits bloß wieder „eine andere Welle eschatologischer Diskurse in der Philosophie“. Gibt es ein Paradigma, eine fundamentale Szene der eschatologischen Strategien? Lässt sich der apokalyptische Ton auf Einstimmigkeit reduzieren? Ist das Apokalyptische vielleicht die transzendente Bedingung jedes Diskurses? Für diese deutsche Ausgabe stellte Derrida einen zweiten Text zu aktuellen Versionen des apokalyptischen Diskurses zur Verfügung: „No Apocalypse, not now“. Ein Text, direkt, wie sonst bei Derrida nicht üblich, ein philosophischer Text über atomare Endzeitvisionen und die Politik der Abschreckung.

Jacques Derrida (1930–2004) lehrte Philosophie in Paris und den USA.

**Der unwissende
Lehrmeister**

Fünf Lektionen über die
intellektuelle Emanzipation

Jacques Rancière

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von
Richard Steurer
2009. 2., durchgesehene Auflage
Ca. 168 Seiten
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 21,90, sfr 37,–
ISBN 978-3-85165-885-9
Erscheinungstermin: April 2009



*Der unwissende Lehrmeister Joseph
Jacotot lehrt, was er nicht weiß, und
verkündet die frohe Botschaft der intel-
lektuellen Emanzipation: Alle Menschen
haben die gleiche Intelligenz. Jacques
Rancière zeichnet die Philosophie der
intellektuellen Emanzipation nach und
präsentiert sie unserer pädagogisierten
und ungleichheitlichen Gesellschaft.*

Es handelt sich hierbei nicht um amüsante Pädagogik, sondern um Philosophie und, wenn man will, um Politik. Die Vernunft lebt nur von der Gleichheit. Die soziale Fiktion jedoch lebt nur von Rängen und ihrer unaufhörlichen Rechtfertigung. Die große Lektion von Jacotot ist, dass die Bildung wie die Freiheit ist: Sie wird nicht verliehen, sondern genommen. Sie wird den Monopolisten der Intelligenz, die auf dem Erklärthron sitzen, entrissen. Es genügt, sich selbst zu erkennen und in jedem anderen sprechenden Wesen dieselbe Fähigkeit anzuerkennen.

Jacques Rancière, geboren 1940, lehrte zwischen 1969 und 2000 Philosophie und Kunsttheorie an der Universität Paris VIII.



Ein Plädoyer für die Intoleranz

Slavoj Žižek

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Englischen von Andreas Leopold Hofbauer
2009. 4., durchgesehene Auflage
Ca. 104 Seiten.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 15,-, sfr 25,30
ISBN 978-3-85165-893-4
Erscheinungstermin: April 2009



Die Medien bombardieren uns mit der Idee, dass die größte Gefahr heutzutage der intolerante (ethnische, religiöse, sexistische...) Fundamentalismus ist, der sich nur durch eine konsequente Haltung bekämpfen lässt.

Aber: Ist diese Idee so selbstverständlich? Ist die vorherrschende Form der multikulturellen Toleranz nicht viel weniger unschuldig, als sie zu sein scheint? Immerhin lässt sie die Entpolitisierung der Ökonomie zu. Diesem Multikulturalismus liegt die Überzeugung zugrunde, dass wir in einer post-ideologischen Welt leben, die Gegensätze zwischen Links und Rechts überwunden und die wichtigsten Auseinandersetzungen jene um die Anerkennung der verschiedenen Lebenskonzepte sind. Ein zweites Aber: Könnte man nicht diese Idee als die Ideologie des aktuellen globalen Kapitalismus bezeichnen? Was nun? Was wir heute brauchen, zeigt Žižek, ist eine starke Dosis Intoleranz – und zwar gerade im Hinblick auf die eigentlich politische Landschaft der Opposition. Vielleicht ist es nötig, die multikulturelle Haltung von Links zu kritisieren und für eine neue Politisierung des Ökonomischen zu plädieren.

Slavoj Žižek, geboren 1949 in Ljubljana, ist Philosoph und Psychoanalytiker.



„Žižeks Kunst besteht darin, Populärkultur, Alltagsverstand, Theorie und radikale Thesen so aneinander zu montieren, dass sich überraschende Perspektiven eröffnen.“
Robert Misik im Falter, Wien

„Žižek ist der Columbo der Philosophie. Es sind nämlich gerade die ganz einfachen, fast naiven Beschreibungen der gesellschaftlichen Vorgänge, die ihm zur Überführung der Täter verhelfen.“
Katja Diefenbach im Bayerischen Rundfunk

Slavoj Žižek im
Passagen Verlag (Auswahl):

Denn sie wissen nicht was sie tun
(978-3-85165-846-0)
Die Metastasen des Genießens
(978-3-85165-824-8)
Philosophie und Aktualität
(978-3-85165-673-2)
Willkommen in der Wüste des Realen
(978-3-85165-672-5)
Das Unbehagen im Subjekt
(978-3-85165-309-0)



Žižek



Passagen Philosophie

Unzipping Philosophy

Wissen/Kunst

Elisabeth von Samsonow, Philipp Levar (Hg.)

2009. Ca. 240 Seiten. Zahlreiche SW-Abb.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 27,-, sfr 45,60

ISBN 978-3-85165-888-0

Erscheinungstermin: April 2009



von Samsonow, Levar (Hg.)

Wie sieht die Jungforschung in einem künstlerischen Umfeld aus? Welche Methoden werden verwendet? Wie ist das Profil einer Kunstuniversität im postgradualen Segment beschaffen?

Die Tagung „Unzipping Philosophy“ (2006) an der Akademie der bildenden Künste thematisierte nicht nur das Verhältnis zwischen theoretischen und praktischen Formen der Wissensproduktion, sondern versuchte sich auch als Raum von Interventionen, Performances, Installationen und Musik. Es wurde auf experimentelle Weise untersucht, ob und wie eine Kunstuniversität einen profilierten Rahmen für theoretische Fragestellungen abgibt. Der Raum wurde für Reflexion und Aktion geöffnet, die Gegenwart mit dem Pathos einer geschichtlichen sowie einer entwerfenden, visionären Logik ausgelotet. Dieser „Weg zum Text“ ließ sich als mäandernd, sich durch die künstlerische Erfahrung den Weg bahndend beschreiben, als bilderreich, körperlich, assoziativ, collagenhaft, allegorisch, konstruktivistisch oder mosaikartig.

Die bisher dem Schisma der Disziplinen zugeschlagenen Spannungen zwischen ästhetischer Erfahrung und wissenschaftlichem „Methodenzwang“ (Feyerabend) sowie Ansätze zu ihrer Überwindung werden erstmals im Bereich des Junior-Researchs aufgezeigt und zur Debatte gestellt.

Elisabeth von Samsonow, Philosophin und Künstlerin, lehrt an der Akademie der bildenden Künste Philosophische und Historische Anthropologie der Kunst. Philipp Levar arbeitet an Projekten im Schnittfeld von Kunst und Wissenschaft.



Die Regierung der Demokratie

Meike Schmidt-Gleim

2009. Ca. 240 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 27,-, sfr 45,60
ISBN 978-3-85165-889-7
Erscheinungstermin: April 2009



Die Regierung der Demokratie *behandelt die Frage: „Was ist die Demokratie?“ Eine alte Frage, denken Sie? Eine Frage, auf die es schon unzählige Antworten gibt. Es wird diesen deswegen auch nicht noch eine Antwort hinzugefügt, sondern die Demokratie an ihrer Wurzel gepackt und ein Begriff entwickelt, an dem aktuelle Demokratien gemessen werden können.*

Das zahlreiche Entstehen junger Demokratien im Osten Europas in den 1990er Jahren wurde mit großem Enthusiasmus begrüßt und hat dem Interesse an Demokratie zu neuem Schwung verholfen. Es hat uns aber auch das Dilemma vor Augen geführt, dass wir gar nicht über Instrumente verfügen, die Demokratien auf den Prüfstand zu stellen. Die Existenz einer Hand voll von Institutionen wie freie Wahlen und Parlament schien uns ausreichend, um einem Staat eine demokratische Regierungsform zuzuschreiben.

Wie sehr die Existenz solcher Institutionen darüber hinwegtäuschen kann, wie undemokratisch die Verhältnisse tatsächlich sind, erweist nur ein Begriff der Demokratie, der sich nicht an diese Institutionen klammert. Denn gerade im Kontext dieser Institutionen schreiben sich kritische Entwicklungen ein, die das Buch anstrebt, ans Licht zu zerren. Dabei geht es darum, unsere Sehinstrumente zu schärfen, um den Versäumnissen der Demokratien auf die Schliche zu kommen, und damit selbst einen kleinen Beitrag zur Demokratie zu liefern.

Meike Schmidt-Gleim, geboren 1972, studierte Philosophie und Kunst in Wien und lebt derzeit in Paris.



Schmidt-Gleim



Passagen Philosophie

Die Zeichen, der Automat und die Freiheit des Subjekts

Alfred Nozicska

2009. Ca. 544 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 60,-, sfr 101,-

ISBN 978-3-85165-884-2

Erscheinungstermin: April 2009



Alfred Nozicska im
Passagen Verlag:

Der Satz
978-3-85165-728-9)
Zeit und Bedeutung
(978-3-85165-667-1)

Die Freiheit des Subjekts besteht im Unterlaufen des Automaten, der so zu seinem Außersein wird. Über der Höhlung, die dabei entsteht, wölbt sich der Bogen des Seins, dessen Spannweite die Differenzkraft der Zeichen determiniert. Ist sie maximal, formen sich die Zeichen zu dem, was wir Sprache nennen.

Die Ausgangsthese ist, dass es keinen in der Zeit verlaufenden Entstehungsprozess in Bezug auf Zeichenhaftes geben kann. Dies begründet ein Immanenzverhältnis von Zeit und Zeichen, das, wenn es selbst signifikativ wird, das Erfassen der Zeit absolut und den Zeichenprozess prinzipiell nicht mehr weiter entfaltbar macht. Wir nennen ihn dann die Sprache. Auf dieser Basis wird ein ontologisches Konzept des Zeichens beziehungsweise der Sprache entwickelt. Dabei interveniert der Begriff des Automaten, der qua Radikalisierung des Peirce'schen Interpretantenbegriffes gewonnen wird. Das Unterlaufen des Automaten, das die Freiheit des Subjekts begründet, korreliert mit einer neuen Konzeption der Bergson'schen/Deleuze'schen Virtualität, die dadurch zugleich de(kon)struiert wird.

Die durchgehende Intention des Autors liegt darin, die Frage nach dem Sein aus der Sackgasse von Begrifflichkeiten zu führen, die allzu sehr um dessen Sinn kreisen.

Alfred Nozicska lehrte an der Universität Wien Sprachwissenschaft.

Nozicska



Moderne Nomaden

Erkundungen

Heiner Hastedt

2009. Ca. 184 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 21,90, sfr 37,-
ISBN 978-3-85165-881-1
Erscheinungstermin: April 2009



Moderne Nomaden erkundet die Folgen eines flexiblen Lebens im modernen Kapitalismus und verlangt von der Philosophie ein Denken in Bewegung, das sich nicht hinter zeitlosen Begriffen und philosophiegeschichtlichen Systemen versteckt.

In der Kulturgeschichte der Menschheit gilt die Sesshaftwerdung durch Ackerbau und Verstädterung als Fortschritt. Heute erleben wir in der globalisierten Welt, dass aus sesshaften Menschen wieder Nomaden werden, die nach Jobs und Wohlstand suchen. *Moderne Nomaden* untersucht die Frage, wie diese ihre Nicht-Sesshaftigkeit und Flexibilität existentiell und gedanklich bewältigen können. Ausgehend von der Diagnose einer „Ambivalenz im Leben des modernen Nomaden“ wird die Philosophie als „Denken ohne festen Wohnsitz“ profiliert, unter anderem in Auseinandersetzung mit Montaigne, Heidegger, Lyotard und Adorno.

Heiner Hastedt, geboren 1958, lehrt Philosophie an der Universität Rostock.



Hastedt



Passagen Philosophie

Polytik

Die österreichische Seele und
andere Selbst-Differenzen

Gerhard Burda

2009. Ca. 120 Seiten.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 13,90, sfr 23,50
ISBN 978-3-85165-877-4
Erscheinungstermin: April 2009



Gerhard Burda im
Passagen Verlag:

Ethik
(978-3-85165-850-7)
Das Selbst der Verantwortung
(978-3-85165-303-8)

Gerhard Burda fragt, was unter Seelenpolitik verstanden werden könnte, und analysiert Selbst-Differenzen und Abwehrmechanismen in Politik, Religion und Medien.

Was haben die Mythomotorik Österreichs, der Dialog mit dem Islam, das Ringen um ein geeintes Europa, kaukasische Teppiche und der globale Kampf *Video gegen Video* gemeinsam? Eine unbewusste Selbst-Differenz, wie Gerhard Burda in seinen Analysen aufzeigt, um auf jene kollektiven, hier erstmals beschriebenen Abwehrmechanismen aufmerksam zu machen, die in liminalen Phasen neuer Identitätsbildung das Tagesgeschehen bestimmen. Politik und Psyche, so wird aus dieser Konvergenz der Differenzen gefolgert, verweisen aufeinander als gleichermaßen generierte wie generative Medien. Als *Seelenpolitik* ließe sich eine Politik der Konvergenz bezeichnen, die sich dieser Intermedialität verpflichtet, um Verantwortung für ihre Selbst-Differenz übernehmen zu können.

Gerhard Burda ist Philosoph und Lehranalytiker in Wien.

Burda



Heilige versus unheilige Schrift

Martin A. Hainz (Hg.)

2009. Ca. 352 Seiten. Zahlreiche SW-Abb.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 40,-, sfr 68,-

ISBN 978-3-85165-880-4

Erscheinungstermin: April 2009



Heilige versus unheilige Schrift – in Texten hat (Schrift-)Religion ihr Fundament, doch zugleich ihre Fraglichkeit. Und diese ist ihre schlechthinnige Ressource selbst, wie vorliegender Band zeigt und untersucht.

Religion ist der Versuch, Transzendenz bündig zu formulieren; in der Bündigkeit nimmt sie sich als Antwort aus, Antworten sind es unter anderem, die sie auch zeitigt, und doch: Zuletzt bleibt die Fraglichkeitsstruktur. Heilige Schriften bewahren diese, was unheilig erscheinen kann – wie umgekehrt das, was als heilige Geste erscheint, frömmlicher sein mag. Dieser Dialektik von Skepsis und Dogma in der Schrift geht der vorliegende Band nach. Seine Frage lautet, ob die philologisch gestützte oder auch poetisch entwickelte Arbeit am Wort sowie Wort und Schrift selbst das Religiöse auflösen oder darin nicht als dessen Intention *einlösen*.

Mit Beiträgen unter anderem von Mark E. Amtstätter, Arthur Bolderl, Luca DiBlasi, Franzobel, Rüdiger Görner, Kevin Hilliard, Adolf Holl, Felix Philipp Ingold, Vivian Liska, Wolfgang Müller-Funk und Doron Rabinovici.

Martin A. Hainz ist Literaturwissenschaftler und Philosoph.



Hainz (Hg.)



Passagen Philosophie

Der europäische Ernst

Identität im Zeitalter populärkultureller Dislozierung
Ein Beitrag zur audiovisuellen Anthropologie

Gottfried Kinsky-Weinfurter

2009. Ca. 480 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 55,-, sfr 93,-

ISBN 978-3-85165-882-8

Erscheinungstermin: April 2009



Wie ist Identität im Zeitalter der Globalisierung und der damit einhergehenden kulturellen Dislozierung möglich? Die Auseinandersetzung mit der Kategorie Ernst gibt den Blick auf die Identität des Europäers frei, die in eine dissonanzorientierte offizielle und eine lust- und körperbezogene populäre Kultur gespalten ist.

Europas Kunstinstitutionen dämonisieren die Serienprodukte der Unterhaltungskultur und grenzen deren Ästhetik von den offiziellen Bühnen des vermeintlich Repräsentativen aus. Während die staatliche Hochkultur zu einem Ort der Selbstgeißelung und des Passionsgedankens wird, bastelt sich die leidensunwillige multiethnische Gesellschaft mittels der Medienunterhaltung eine neue, transterritoriale und transkulturelle Identität, die einem anderen Paradigma folgt.

Mit Theoriebezug auf die *cultural turns* der Europäischen Ethnologie beschreibt die Monographie *Der Europäische Ernst* anthropologische Aspekte des Prozesses einer kulturellen Dislozierung: Anstelle der Identifikation mit einem klassischen Werkekanon, spielen im Prozess einer kollektiven Ich-Bildung zunehmend bewegte spatiale Relationen, Ereignisseries und Frequenzen eine Rolle.

Gottfried Kinsky-Weinfurter lebt in Wien.

Kinsky-Weinfurter



Boxen, boxen

Jochen Kornelius Schütze

2009. Ca. 280 Seiten. Zahlreiche SW-Abb.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 33,-, sfr 56,-

ISBN 978-3-85165-890-3

Erscheinungstermin: April 2009



Der Roman erzählt von Vater und Sohn im geteilten Deutschland. Wie deutsch diese Geschichte ist, zeigt sich bis in den hintersten Winkel ihrer Sprache.

Der alte Simon Rabe ist gestorben, Mitte der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts in der ostdeutschen Provinz. Sein Sohn Ottofritz fährt nur widerwillig nach drüben zum Begräbnis, denn er war aus dem Land vor zwanzig Jahren geflüchtet und hatte es seither nicht wieder gesehen.

Boxen, boxen handelt von den Geschichten der beiden Männer: von der Verwundung des einen im Ersten Weltkrieg, von seiner Begegnung mit Brecht in München, von seiner soliden Existenz als Dorftierarzt und von seiner Verbitterung über den abgehauenen Sohn; von der gefährlichen Flucht des anderen zwei Jahre nach dem Mauerbau, von seiner großen Liebe und von seinem Gewehr. So unterschiedlich wie die Zeiten und Länder sind, in denen sich die Leben der beiden Männer abspielen, so verschieden ist auch ihre Art zu sprechen. Nur selten treffen sie sich in einer Erinnerung oder in einem Wort.

Jochen Kornelius Schütze, geboren 1955, Philosoph, Schriftsteller, Reiseleiter. Lebt in Wien, Leipzig und Mercato Saraceno.

Jochen K. Schütze im
Passagen Verlag:

Gefährliche Geographie
(978-3-85165-169-0)
Goethe-Reisen
(978-3-85165-324-3)
Vom Fremden
(978-3-85165-441-7)



Schütze



Passagen Literatur

Luther oder Die Vielweiberei erobert Europa

Tragikomödie

Götz Wienold

2009. Ca. 112 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 12,90, sfr 21,80

ISBN 978-3-85165-891-0

Erscheinungstermin: April 2009



Götz Wienold im
Passagen Verlag:

Xavier und die Nonne Buddhas
(978-3-85165-822-4)

Großwahrwitz
(978-3-85165-773-9)

Die Vielweiberei, ein islamisches Gespenst in Europas Seelen, doch Luther und Melanchthon gestatten sie Landgraf Philipp V., wohingegen sie Juden bei Todesstrafe die geschlechtliche Liebe verbieten. Eine Tragikomödie.

Die Bigamie eines Fürsten wird unter dem Siegel der Beichte von den Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon abgesegnet. Der Gesegnete: Philipp V. von Hessen. Außen drängen osmanische Truppen an Habsburgs Grenzen, innen ein verwandtes Gespenst: die Vielweiberei. Wie Herr und Prediger in Kollusion stehen, ist die Wittenberger und hessische Geistlichkeit in die Judenpolitik der Fürsten verwickelt. Die von ihnen gebilligte Judenordnung von 1539 stellt die geschlechtliche Liebe zwischen Juden und Christen unter Todesstrafe. Daraus entwickelt sich die im übrigen fiktive Handlung.

Ein Stück von der Pfiffigkeit unter widrigen Umständen und wie man mit ihr reinfallen kann. Es sagt auch: Bändele nicht mit Antisemiten an in der Hoffnung, sie lassen es einmal gut gehen. Du tust dir dabei sehr weh. Wenn man sich mit Antisemiten von Kaliber anlegt, muß man sehr froh sein, mit heiler Haut davon zu kommen.

Götz Wienold, geboren 1938, schreibt Theaterstücke, Romane und Erzählungen, lebt in Tokio.

Wienold



Kopf oder Zahl?

Oder wie ich meine Familie umbringe

Katrin Mackowski



Mit einem Nachwort von Hartmut Böhme
2009. Ca. 96 Seiten. 3 SW-Abb.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 12,90, sfr 21,80
ISBN 978-3-85165-883-5
Erscheinungstermin: April 2009



Was ist wirklich, was heller Wahn? Eine Grotteske über die Familienhölle, über Geld, Gier und Gunst – für Theater in zwei Teilen. Die Autorin zeichnet in einem Monolog der Schauspielerinnen Vera, Ton und Bewegung von Zorn, Rachefantasien, aber auch die innere Lähmung nach. Das folgende Stück lässt die Affekte los, führt sie über die Grenzen – bis hin zur Vernichtung.

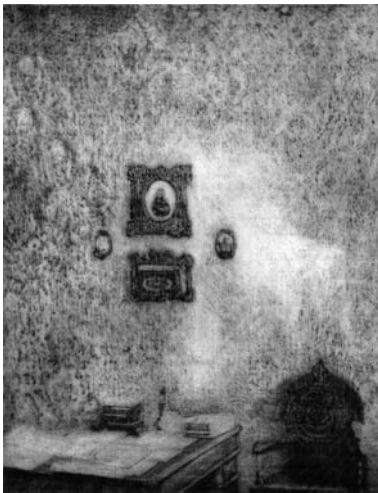
Albert hat einen Gehirntumor und soll seine geliebte Tochter, die Filmschauspielerin Vera, so kurz vor seinem Tod um keinen Preis mehr sehen. Zielscheibe von Boshaftigkeit der Stiefmutter Eva, von Neid und sexueller Gier der eigenen Mutter Traudl, spielt Vera, die nicht mal im Traum damit rechnet, dass sie alles erben soll, das inzestuöse Klima so lange hoch, bis ihr der Mund verboten wird: Blondie, Vaters Jagdhund, zerfetzt ihr das Gesicht, noch ehe sie sein Haus betritt. Ist das das Ende von Spiel und Sprache, Rolle und Geschlecht?

Die Bagage wird völlig irre, Albert und Eva müssen sterben. Vera sitzt am Ende des Dramas, aufgelöst in Tränen, vor einer dieser elenden Wunschmaschinen, dem Computer. Wohin mit dem Reichtum, dem verlorenen Gesicht?

Katrin Mackowski, geboren 1964, ist Schriftstellerin und Filmemacherin. Sie veröffentlichte zuletzt den Roman *Die falsche Frau* und befasste sich in zwei Fernsehdokumentationen mit dem Phänomen Trauma.



Mackowski



Passagen Kunst

Dostojewskis Räume

Zeichnungen von Oswald Auer
Text von Ernst Strouhal

Oswald Auer, Ernst Strouhal

2009. Ca. 64 Seiten. 24 SW- und eine Farbabb.

22 x 27 cm. Brosch.

Ca. € 18,-, sfr 30,40

ISBN 978-3-85165-876-7

Erscheinungstermin: Mai 2009



Oswald Auer im
Passagen Verlag:

Werke/Opere 2000–2006
(978-3-85165-779-1)

Dostojewskis Räume stellt eine Serie von Radierungen, eine Serie von Bleistiftzeichnungen und einen Text nebeneinander. Die unterschiedlichen „Begrifflichkeiten“, der sich das Medium Zeichnung und der Text bedienen, werden dabei berücksichtigt.

Dem Radier-Zyklus zu Dostojewski ist eine Serie zu einem Freund des Zeichners gegenübergestellt. Es geht dabei um Relationen – die Relation einer vergangenen Zeit zur Gegenwart und die Beziehung einer „historisch-öffentlichen Figur“ zu einer „privaten Person“.

Gemeinsam ist den im Buch vereinten Bildabfolgen der stetige Wandel. Dieser vollzieht sich sowohl zeitlich als auch räumlich. Die inhaltliche Aussage wird dabei nicht durch ein einzelnes Bild erzeugt, sondern durch die gesamte Serie.

Die Montage und Aneinanderreihung von „gefundenen“ und „erfundenen“ Sujets lässt eine Verwandtschaft zur Struktur des Erzählens erkennen. Wichtig ist auch die „deregulierte“ Beziehung der Werke zum Urheber.

Die Doppeldeutigkeit des Begriffs „Raum“ im Titel ist beabsichtigt. Der Terminus kann sowohl im physischen als auch im metaphorischen Sinn verstanden werden – handelt es sich bei einem Schriftsteller doch immer um einen Erzeuger von imaginären Wirklichkeiten.

Oswald Auer ist Zeichner und lebt in Wien. Ernst Strouhal ist Professor an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Auer, Strouhal



Sommerfrische Quadratur des Kreises oder ein Fragment

Erzählungen

Christine Wiesmüller

2009. Ca. 208 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 23,90, sfr 40,40

ISBN 978-3-85165-892-7

Erscheinungstermin: April 2009



Existenzielle Einsamkeit verbindet die Erzählungen. Auch in diesen früheren Texten verstricken sich die Protagonisten des „Wiesmüller’schen Kosmos“ in Fragen nach Sein und Sinn des Daseins.

Anna, die Frau eines erfolgreichen Politikers, verbringt den Sommer auf dem Land, zusammen mit ihrem Schwager, der an einer nie enden wollenden Doktorarbeit schreibt, und einem Komponisten. Marianne, die Wirtschafterin, ist das Bindeglied zwischen den Familienmitgliedern und den „Sommergästen“. Ihr Geheimnis beginnt sich bemerkbar zu machen, findet seine Form und seine Sprache oder schweigt.

Einen „circulus vitiosus“ des Beginnens und Scheiterns beschreibt „Die Quadratur des Kreises“. Felicitas arbeitet an der Herausgabe von Tagebüchern. Ein Unterfangen, das zu einer Sisyphusarbeit wird. Das „Puzzle des Lebens“, des eigenen wie des fremden, muss immer wieder neu zusammengesetzt werden. Die Arbeit wird für Felicitas zum Symbol für innere Suchbewegungen, auch für immer scheiternde Beziehungen.

Christine Wiesmüller, geboren in Niederösterreich, lebt als Schriftstellerin und Publizistin in Salzburg und in Wien.

Christine Wiesmüller im
Passagen Verlag:

Bethanien
(978-3-85165-823-1)
Der Garten
(978-3-85165-739-5)



Wiesmüller



Wir mögen Dich so wie Du bist

Stärken stärken und Schwächen schwächen
in der Gemeinschaft

Annette von Rantzau

2009. Ca. 184 Seiten. Zahlreiche SW-Abb.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 21,-, sfr 35,50

ISBN 978-3-85165-886-6

Erscheinungstermin: April 2009



Anhand einer Systematik der Institution Internat wird in dem Buch herausgearbeitet, dass Erziehung und schulisches Lernen in umfassenden sozialen Systemen stattfinden und entsprechend analysiert und erprobt werden müssen. Das Internat als soziales Miniaturabbild einer Gesellschaft bietet sich dabei als idealer Experimentierraum an.

Der Mythos Internat präsentiert bereits die wichtigsten Antworten einer exzellenten Internaterziehung und deren Umsetzung im Rahmen der Rohlstorfer Internatpädagogik zeigt eindrucksvoll auf, wie Jugendliche ihre Schulkarrieren erfolgreich angehen. Annette von Rantzau beschreibt, wie ihr integrativer Ansatz den modernen Erkenntnissen der Lernwissenschaft, Neurowissenschaft und Psychologie verpflichtet ist und in die pädagogische Welt des Rohlstorfer Internates transferiert wurde. Eine exzellente Anregung für alle, die sich mit Kompetenzzernen und ganzheitlicher Persönlichkeitsentwicklung von Schülern und Jugendlichen auseinandersetzen wollen.

Annette von Rantzau hat in Bildungskommissionen mitgearbeitet, ist Mitglied im Integrationsbeirat des Hamburger Senates und Vizepräsidentin des Hamburger Roten Kreuzes. Sie leitet seit 2003 das Internat Schloss Rohlstorf.

von Rantzau



Passagen Verlag Ges.m.b.H.
Walfischgasse 15/14
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 513 77 61
Fax: +43 (1) 512 63 27
office@passagen.at
lektorat@passagen.at
vertrieb@passagen.at

Verlagsleiter:
Dr. Peter Engelmann

Sekretariat:
Karina Haspl

Presse Österreich:
Mag. Lukas Brändle
presse@passagen.at

Presse Deutschland u. Schweiz:
verlagsbüro wolf
Henrike Blum
Bäckerstraße 2
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 513 14 01-11
Fax: +43 (1) 513 14 01-13
E-Mail: blum@verlagsbuerowolf.at

Auslieferung:

Deutschland und Österreich:
BUGRIM
Verlagsauslieferung
Saalburgstraße 3
D-12099 Berlin
Tel.: +49 (30) 606 84 57
Fax: +49 (30) 606 34 76
E-Mail: bugrim@bugrim.de
Homepage: www.bugrim.de
Teilnehmer am BUGRIM-Partnermodell

Schweiz:
Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden
CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41 0848 840 820
Fax: +41 0848 840 830
E-Mail: info@balmer-bd.ch
Homepage: www.balmer-bd.ch
Data-mail: BUECHER BALMER

Die angegebenen €-Preise sind
€-D-Preise. Bei den sfr-Preisen handelt
es sich um eine unverbindliche Preis-
empfehlung (UVP).

Preis- und Umfangsänderungen vor-
behalten.

Vertreter für Österreich:
Informationen für Buchhändlerinnen und
Buchhändler über:
BUGRIM
Verlagsauslieferung
Saalburgstraße 3
D-12099 Berlin
Tel.: +49 (30) 606 84 57
Fax: +49 (30) 606 34 76
E-Mail: bugrim@bugrim.de
Homepage: www.bugrim.de

Vertreter für die Schweiz:
Sebastian Graf
Uetlibergstraße 84
CH-8045 Zürich
Tel.: +41 (44) 463 42 28
Fax: +41 (44) 450 11 55
E-Mail: sgraf@swissonline.ch

Vertreter für Deutschland:
Bayern, Baden-Württemberg,
Südhessen, Saarland,
Rheinland-Pfalz, Luxemburg
sowie Stadt Marburg
Eckhard Becksmann
c/o Vertreter Service Buch
Kelsterbacher Straße 22
D-60528 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (69) 95 52 83-15
Fax: +49 (69) 95 52 83-10
E-Mail: becksmann@vertreter-servicebuch.de

Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Thüringen,
Sachsen-Anhalt
Tell Schwandt Verlagsvertretungen
Tell Schwandt
Lerchenstraße 14a
D-14089 Berlin
Tel.: +49 (30) 832 40 51
Fax: +49 (30) 831 66 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
Homepage: www.Tell-Info.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen
und Nordhessen (außer Stadt Marburg)
Werner Schroeder
Ziegelhofstraße 85
D-26121 Oldenburg
Tel.: +49 (441) 77 67 78
Fax: +49 (441) 77 67 29

Unverlangt eingesandte Manuskripte können nicht
retourniert werden.

Redaktionsschluss: November 2008
© der Abbildungen bei den Autoren/
Herausgebern.
© der Abbildung auf Seite 10 bei Sarikas/ Konzept:
Terzieva

Ihre Ansprechpartner im Verlag

**Besuchen Sie unsere neu gestaltete Website!
Jetzt mit erweiterter Titelsuche:**

www.passagen.at

**Passagen Verlag Ges.m.b.H.
Walfischgasse 15/14
A-1010 Wien
Telefon +43-1-513 77 61
Fax +43-1-512 63 27
e-mail: office@passagen.at
<http://www.passagen.at>**

ISBN 978-3-85165-875-0